



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Neue Gymnasiale Oberstufe: Naturwissenschaftliche Bildung stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse des Gymnasiums, vorbereitend auf deren Schwerpunktsetzung (Vertiefungsfach) in der 12. und 13. Klasse, ihr naturwissenschaftliches Fach (Biologie, Physik oder Chemie) im Rahmen der Stundentafel frei wählen zu lassen. Ziel ist die Ermöglichung einer früheren individuellen Profilierung und Vertiefung in der naturwissenschaftlichen Bildung an allen Zweigen des Gymnasiums. Durch die Wahlfreiheit wird einer verfrühten Verengung auf Physik entgegengewirkt.

Begründung:

Für viele Bereiche der aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und Herausforderungen ist eine naturwissenschaftliche Grundbildung unerlässlich. Herausforderungen unserer Zeit, vor die uns die Energiewende, der Klimawandel, die Digitalisierung oder auch die alternde Gesellschaft bei weiterwachsender Weltbevölkerung stellen, können nur sinnvoll angegangen werden, wenn die zugrundeliegenden Vorgänge und Naturgesetze verstanden und (bio)ethische und naturphilosophische Betrachtungen berücksichtigt werden. Dafür muss die zukünftige arbeitende Generation aber entsprechend vorbereitet werden.

Bis zur 11. Klasse muss das vorrangige Ziel sein, den Schülerinnen und Schülern durch den Unterricht in den verschiedenen Fächern eine möglichst breite Allgemeinbildung zukommen zu lassen. Dadurch erhalten sie dann auch die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten und Interessen festzustellen, auf deren Grundlage sie sich dann für die gymnasiale Oberstufe individuell ihre Schwerpunkte setzen können, insbesondere natürlich das Vertiefungsfach betreffend.

So sollen die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium die Möglichkeit haben, die Fächer Biologie, Physik oder Chemie auch in der 11. Jahrgangsstufe in allen Zweigen zu belegen, damit ihnen die entsprechenden Inhalte dieser Fächer vermittelt werden können und somit auch in einem möglichen Vertiefungsfach auf einem entsprechenden Niveau in der Oberstufe angeknüpft werden kann.

Damit dafür aber eine tatsächliche Wahl erfolgen kann, muss den Schülerinnen und Schülern auch eine entsprechende Wahlgrundlage zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet konkret, dass alle Fächer, die den Schülerinnen und Schülern beim Abitur zur Verfügung stehen, insbesondere in der 11. Klasse, als die Schnittstelle zwischen Mittel- und Oberstufe, möglichst gleichwertig angeboten werden. Durch die Abwesenheit der Fächer Chemie und Biologie in der 11. Klasse der nicht naturwissenschaftlichen Zweige des Gymnasiums ist diese Wahlgrundlage nicht in allen Zweigen gewährleistet,

wodurch aus unserer Sicht eine Wahl der Fächer Chemie und Biologie in der Oberstufe unattraktiv gemacht wird und ein Ungleichgewicht zwischen den Fächern entsteht. Hier entsteht demnach ein Nachteil für die Schülerinnen und Schüler, die in Biologie und Chemie ihre Fähigkeiten und Interessen haben.

Seit der Abschaffung der Leistungskurse ist in allen Fächern deutlich zu beobachten, wie die Teilnahme an schriftlichen Abiturprüfungen in den naturwissenschaftlichen Fächern sinkt und die mündlichen Prüfungsleistungen, trotz genereller Abwärtstendenz, zunehmen. 2019 schrieben 2,7 Prozent aller bayerischen Abiturienten ein Physikabitur. 2010 waren es noch 10,9 Prozent Leistungskurs-Prüflinge und 5,4 Prozent Prüflinge aus Grundkursen.